Unser Praxis-Tipp (2): Fruchtäste am Jungbaum erziehen

Die Erziehung der „**Begleitenden Fruchtäste**“ erfolgt in der Regel ab dem 3. Standjahr (vgl. Broschüre „Naturgemäße Baumerziehung“Seiten 8 + 9).

Links auf dem Bild sind dazu die entsprechenden Augen bzw. Knospen gut zu erkennen. Diese sind folgenden künftigen Trieben zugeordnet:

1) **Oberste Knospe** = Innenknospe wird *Umkehrtrieb* (oder Gegentrieb)

2) **Oberste Außenknospe** = *Leitastfortsatz*

3) **Nächste äußere Knospe** = nach außen zeigende oder leicht seitliche Knospe wird zum künftigen, den Leitast ***Begleitenden Fruchtast***.

Auf den ***Umkehrtrieb***, den ***Leitastfortsatz*** sowie den ***Fruchtasttrieb*** ist ab jetzt ein besonderes Augenmerk zu richten.
Im Normalfall wächst der *Leitastfortsatz* steil und der *Fruchtasttrieb* etwas nach außen. Der *Umkehrtrieb* erfüllt nur den Zweck der Trieb- und Wachstumsförderung.
Nach dem Frühjahrstrieb (etwa um Johanni) zeichnet sich ab, ob diese drei Triebe im „Wachstums-Gleichgewicht“ stehen. Durch pinzieren der Triebspitze kann jetzt das Längenwachstum eines „davonziehenden“ Triebes gesteuert werden. Auch ein zu flacher Abgang des Fruchtastes muss mit Hilfe von Astklammern, Drahtringen oder Binden, vor Beginn des Johannitriebes, korrigiert werden.

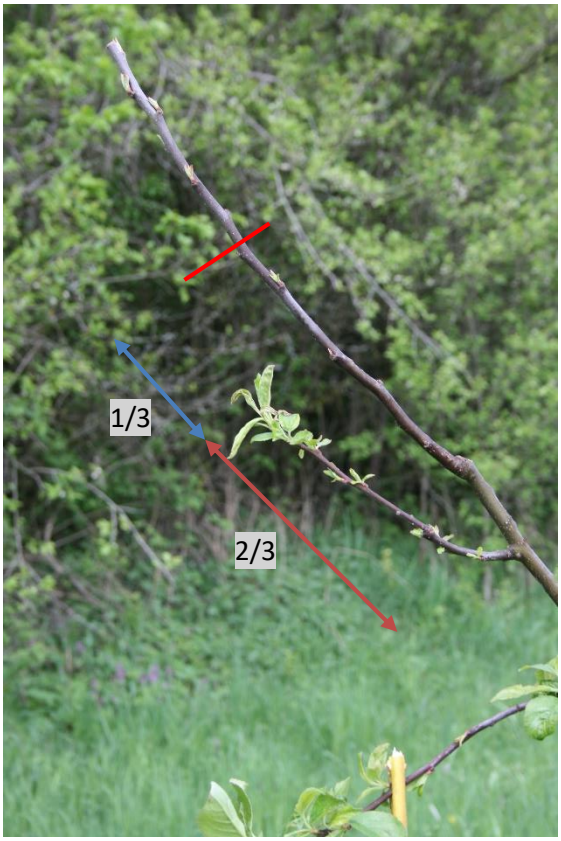

Bild unten:
Hier war im Vorjahr der Trieb des Fruchtastes zurückgeblieben. Um das zu korrigieren, muss die Leitastverlängerung gemäß der 2/3-Regel zurückgeschnitten werden - mit der Folge, dass evtl. spätestens um Johanni am Leitast weitere Formierungen notwendig werden.

Bilder: Eduard Eckl
Fachliche Begleitung: Rudolf Thaler